INHALT

EINLEITUNG

A. Trivialliteratur als Forschungsproblem 11

B. Grundzüge moderner Kitschtheorien 17

1. Der Gegensatz von architektonischer und kumulativer Struktur 19
2. Distanzierter und distanzloser Genuß 22
3. Geist und Sinnlichkeit 24
4. Geistige Beweglichkeit und Trägheit 25
5. Die „echtgeschöpfte Realitätsvokabel" und das Klischee 26
6. Schluß 27

I. GRUNDBEGRIFFE DER WERTUNGSTHEORIE VOR DER AUSEINANDERSETZUNG MIT DER TRIVIALLITERATUR 29

1. Kunstgenuß als Genuß eigener Gefühlszustände 29
2. Die „Pathologia" 32
3. Die Bewertung des kumulativen Aufbaus von Kunstwerken 33
4. Das ästhetische Werturteil 35
5. Zusammenfassung 37

II. DIE AUSBREITUNG DER TRIVIALLITERATUR IM 18. JAHRHUNDERT 44

1. Die Trivialisierung der Literatur. Zahlenmaterial und Forschungsergebnisse 44
2. Ursachen der Trivialisierung 48
3. Auswirkungen der Trivialisierung 49

III. DIE BEGINNENDE POLEMIK GEGEN DIE TRIVIALLITERATUR 52

1. Die Polemik Sulzers auf dem Boden der Wirkungsästhetik 52
   Die „interessante" und die „weichliche" Dichtung . . . 52
   Die Schuld der Trivialautoren und die Freisprechung des irregeführten Publikums 54
2. Das schuldhafte Versagen des Publikums im entarteten Dichtungsgenuß (Bährens) 55

3. Die Trivialliteratur als Antisystem zur Kunst (Hoche) . 57
4. Exkurs: Das ästhetische Werturteil im Spiegel der Kunsttheorie vor und nach der Auseinandersetzung mit der Trivialliteratur 58
5. Die Modeliteratur als Verführerin zu geistiger Trägheit und Passivität (Hoche und Bährens) 60
6. Die Abwertung der kumulativen Struktur (Bährens und Eberhard) 61

IV. DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER NIEDEREN LITERATUR BEI KARL PHILIPP MORITZ, SCHILLER UND GOETHE 63

A. Karl Philipp Moritz 63
1. Der echte ästhetische Genuß als intellektuelle und moralische Leistung 63
2. Das „Nützliche" und das „Schöne" 64
3. Exkurs: Marcus Herz als Vorläufer und Mitstreiter Karl Philipp Moritz' 67
4. Eine neuartige Abgrenzung schlechter Künstler von guten 69

B. Schiller 73
1. Zur Bedeutung der literaturpolitischen Spannungen der Zeit für Schillers ästhetisches Denken 73
2. Das künstlerische Schaffen. Eine Deutung der Bürger-Rezension 77
3. Exkurs: Ästhetische Distanz und Distanzlosigkeit in der vorklassischen Kunsttheorie 82
4. Formen des Versagens im ästhetischen Genuß 87

C. Goethe 91
1. Geltenlassen oder polemische Auseinandersetzung? . . 91
2. Die wertende Zweiteilung des ästhetischen Genusses . . 92
3. Die wertende Zweiteilung des künstlerischen Schaffens . 95
4. Die unterschiedlichen Sichtweisen Goethes und Schillers 100

D. Das Dilettantismus-Schema 101
1. Die Bedeutungsdifferenzierung des Wortes ‚Dilettantismus' durch Schiller und Goethe 102
2. Zum geistigen Anteil der beiden Dichter an den Paralipomena 108

V. DIE FRÜHROMANTIKER 113
1. Der romantische Begriff der Kritik und die Polemik gegen die Trivialliteratur 113

2. Dichter und Publikum 117
3. Die ästhetische Rezeption 118
4. Das poetische Schaffen 123
5. Solger: *Über den Ernst in der Ansicht und dem Studium der Kunst* 126

VI. DAS 19. UND BEGINNENDE 20. JAHRHUNDERT . . . 130
1. Zur Tradition der neuen Wertungstheorie im 19. Jahrhundert 130
2. Der regressive Bedeutungswandel von ‚Dilettantismus' . 135
3. Zur Etymologie des Wortes ‚Kitsch' 136
4. Zusammenfassung und Schluß 138

ANHANG: ZUR GÜLTIGKEIT DER KITSCHTHEORIE . . . 142

LITERATURVERZEICHNIS 147

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 156

NAMENREGISTER 157

SACHREGISTER 159